

FORUM

Auf diese Art zu sparen, könnte einmal teuer werden

Zu den Sparplänen der Luzerner Regierung im Bildungsbereich

Als Schulleitungsmitglied hatte ich in den vergangenen Jahren immer wieder die Gelegenheit, Delegationen aus verschiedensten Ländern unser Berufsbildungssystem vorzustellen. Erst im September empfingen wir in Luzern eine Delegation des Chinesischen Verbandes für Berufsbildung. Die hochrangigen Teilnehmer besuchten Ausbildungsbetriebe, ein Ausbildungszentrum für überbetriebliche Kurse und die Berufsfachschule. Sie zeigten sich sehr interessiert, und wir hatten alle Argumente zur Hand, um unsere Berufsbildung im besten Licht erscheinen zu lassen. Diese Überzeugung an den Tag zu legen, wird mir und meinen Kolleginnen und Kollegen in Zukunft deutlich schwerer fallen.

Wer dem internationalen Renommee der Berufsbildung im Kanton Luzern wenig Bedeutung beimisst, dem gebe

ich zu bedenken: Wir haben ja bereits gespart, zum Beispiel bei der schulischen Begleitung bei der zweijährigen Ausbildung oder bei der Entlastung der Klassenlehrpersonen.

Beide Sparmassnahmen betrafen die Betreuung der Lernenden, in aller Regel der schwächsten. Auch bei den geplanten Sparmassnahmen wird dieselbe Gruppe wiederum in erster Linie betroffen sein: Reduktion der schulischen Ausbildungszeit durch Stilllegung der Schulen während einer Woche, Erhöhung der Pflichtlektionen für die Lehrpersonen. Wie die Finanzplanung zeigt, geht es nicht nur um das Budget für 2016, in den folgenden Jahren soll mindestens im gleichen Umfang weitergespart werden. Damit werden wir einen klaren Leistungs- und Qualitätsabbau erleben. Eines ist sicher, und das lässt sich auch durch Zahlen belegen: Können wir Lernende dank Unterstützung und Begleitung in der Ausbildung halten,

kommt das den Staat eindeutig günstiger als alle Massnahmen, die beim Abbruch der Ausbildung notwendig werden.

STEFAN ZURKIRCHEN, EMMENBRÜCKE, PROREKTOR BERUFSBILDUNGSZENTRUM BAU UND GEWERBE

2011 feierte die Frauenzentrale Luzern (FZL) ihren 50. Geburtstag. Der Vorstand nahm das Jubiläum zum Anlass, die FZL einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen. Massgeblich unterstützt haben uns damals die Studenten und Studentinnen der Fachklasse Grafik unter der Leitung des Prorektors Urs Strähl. Mit welchem Enthusiasmus und Engagement gingen diese jungen Leute ans Werk! Es war wunderbar, zu sehen, wie sie sich mit der FZL auseinandersetzten und was für unglaublich kreative Resultate sie präsentierten. So viel Freude am Schaffen habe ich selten erlebt. Die Atmosphäre an der Schule

in der Rössligasse ist eine besondere, und wer das nicht glauben mag, der soll sich selber vor Ort überzeugen.

Für die FZL hat es sich jedenfalls bis auf den heutigen Tag gelohnt, mit der Fachklasse Grafik zusammengearbeitet zu haben: Wir hatten im Jahr 2011 eine Aufsehen erregende Plakataktion. Wir haben eine grossartige Homepage und einen zeitgemässen grafischen Gesamtauftritt.

Mein persönlicher Höhepunkt ist die Jubiläumspublikation über die FZL, ein Buch, das zu den 100 schönsten Büchern des Jahres 2011 in der Schweiz gehört. Offiziell prämiert vom Bundesamt für Kultur! Wer mehr Beweise braucht für die Qualität und die Kompetenz der Fachklasse Grafik, der kann unter www.frauenzentraleluzern.ch gerne ein Buch bestellen und sich selber davon überzeugen. Wir bitten darum!

SILVANA BEELER GEHRER, VORSTAND FRAUENZENTRALE LUZERN



Traumhaft

Mitten in der geschäftigen Stadt Zug – am Landsgemeindeplatz – blickt man auf eine idyllisch-verträumte Landschaft.

Leserbild Corinne Kälin, Hagendorn

Abgehoben

«Leuthard plädiert für neue Mittepartei», Ausgabe vom 4. November

Frau Bundesrätin Doris Leuthard wirkt, möglicherweise geprägt durch ihr hohes Amt, zunehmend abgehoben. So gibt sie im Interview ihrer Hoffnung Ausdruck, dass es auf Seiten der FDP und der SVP auch Parlamentarier gebe, welche eigenständig denken würden. Damit meint sie wahrscheinlich, dass bei ihrer CVP nur Denker im Bundeshaus sitzen. Nach dieser Aussage reiben sich die Politikinteressierten die Augen. Wieso taumelt eben diese CVP wohl von Wahlerfolg zu Wahlerfolg?

ROGER RIWAR, WEGGIS

Der unsinnigste Vorstoss

«Stadt Luzern. Ärger über parkierende Anwohner», Ausgabe vom 7. November

Da reichen doch tatsächlich die wirtschaftsfreundliche CVP und die FDP ein Postulat beim Stadtparlament ein, um das Parkkartenreglement zu Lasten der Anwohner zu überprüfen. Sie finden, die meisten Parkplätze der Innenstadt würden mit Anwohnerparkkarten besetzt, und somit seien diese schuld an der Parkplatzmisere. Da wird das Pferd am Schwanz aufgezügelt. Zuerst vernichtet der Stadtrat Hunderte von Parkplätzen in den Quartieren, und jetzt klagen genau die beiden Parteien, die immer den Slogan haben: «Weniger Staat, mehr Eigenverantwortung!»

Man will den Anwohnern ein Recht auf ein kleines Privileg wegnehmen, wo doch dieses immerhin pro Jahr 600 Franken kostet. Dabei haben viele gar keine andere Wahl. Wo nehmen diese Politiker das Recht her, den Anwohnern diese lebenswichtigen Parkplätze streitig zu machen?

Ich habe mit einem Bodenleger und mit einem Maler gesprochen. Beide lösen immer eine Tagespauschale und finden immer einen Parkplatz. Für mich ist es das dümmste und schwächste Postulat, das in diesem Jahr dem Stadtparlament eingereicht wurde. Fazit: Sollte vom Stadtparlament unbeantwortet an die Absender zurückgewiesen werden.

JOST HICKLIN, LUZERN

Unlogisch

«Real: Der schwarze Sack ist tabu», Ausgabe vom 7. November

Die sture Haltung der Real bei der Abfallentsorgung mit dem schwarzen Sack verstehe ich nicht. Auch ich musste schon die Erfahrung machen, dass ein schwarzer Sack mit einer Sperrgutmarke mit einem Hinweiszettel auf eine korrekte Entsorgung vor dem Hause liegen gelassen wurde. Hätte ich den Inhalt dieses Sackes in einen alten Kartoffelsack gesteckt und diesen mit einer Sperrgutmarke versehen – er wäre durch die Abfallmänner anstandslos mitgenommen worden. Das ist unlogisch und verdient einen Kaktus.

PAUL STEINER, LUZERN

SUPER-SCHEINE ZU GEWINNEN!

Knacken Sie den 139-Euro-Millionen-Jackpot!

Wir verlosen 5 Super-Scheine von je Fr. 165.–.

Der Jackpot bei Euro Millions schießt in Schwindel erregende Höhen! Für die nächste Ziehung vom Freitagabend verlosen die Neue LZ und ihre Regionalausgaben fünf Systemspielscheine. Jeder Schein entspricht 55 Einzeltipps. Angekreuzt sind fünf Zahlen und alle elf Sternzahlen. Das bedeutet: Die Sternzahlen haben Sie auf sicher, wenn Sie einen Super-Schein gewinnen! Schon für zwei Richtige gibts über 500 Franken, für drei Richtige deutlich über 1000 Franken.

So sind Sie dabei:

Wählen Sie die **Telefon-Nummer** 0901 30 40 66 (Fr. 1.50/Anruf). Geben Sie Name, Adresse und Telefonnummer an. Oder senden Sie ein **SMS** mit Keyword EUROWIN an die Kurznummer 4636 (Fr. 1.50/SMS). Name und Adresse nicht vergessen!

Per WAP: Teilnahme unter folgendem Link gratis möglich: wap.neuelz.twister.ch/eurowin (Teilnahme nur via Handy oder Smartphone möglich!)

Teilnahmeschluss: Freitagabend, 13. November, 19.30 Uhr.

Die GewinnerInnen werden ausgelost und schriftlich benachrichtigt. Über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiter der LZ Medien Holding dürfen an der Verlosung nicht teilnehmen.